VICTORIA MUSS WEG

VICTORIA MUST GO

Land	Norwegen
Jahr	2024
Spieldauer	85 min.
Regie	Gunnbjörg Gunnarsdóttir
Empfohlen	ab 9 Jahren
Themen	Familie, Stiefeltern, Social Media, Vorurteile, Migration, Multikulturalität, Kommunikation, sozioökonomischer Status

DIE HANDLUNG

Hendrik und Hedvig sind gar nicht glücklich mit der neuen Ehefrau ihres Vaters. Die Stiefmutter Victoria kommandiert alle herum, stellt ständig strenge neue Regeln auf und nervt ganz einfach. Flugs kommt den halbwüchsigen Geschwistern eine geniale Idee, und die zwei entscheiden sich dafür, einen Auftragskiller zu engagieren. Bei ihrer Suche stoßen sie auf den netten Carl, dessen Migrationshintergrund ihn in den Augen der beiden zu einem idealen Kandidaten für die Aufgabe werden lässt. Carl jedoch weigert sich. So probieren es die Kinder selbst, die Stiefmutter loszuwerden, wobei sie zunächst versehentlich der Oma das vergiftete Kirschkompott vorsetzen. Die reiche alte Dame überlebt, erfährt vom Plan der Kinder und ist sofort Feuer und Flamme. Dann aber gerät Carl in die Mühlen der norwegischen Bürokratie und damit in eine finanzielle Notlage. Zögerlich willigt er nun in das Mordkomplott ein. Nachdem bekannt wird, dass das Landhaus der Familie verkauft werden soll, nimmt der Plan Gestalt an, Victoria loszuwerden. Es wird beschlossen, dass Carl die Stiefmutter noch auf ihrer Hochzeitsfeier beseitigen soll, doch er zaudert...

PRODUKTIONSHINTERGRUND & PERSÖNLICHER EINDRUCK

Gunnbjörg Gunnarsdóttir ist eine isländisch-norwegische Regisseurin. Sie begann ihre Karriere als Fotografin und produziert seit 2012 Musikvideos und Kurzfilme. VICTORIA MUSS WEG ist Gunnarsdóttirs zweiter Spielfilm, der ebenso wie ihr Langfilm-Debüt FOREVER AND NEVER das Thema der Mutterschaft aufgreift. Gunnarsdóttir arbeitet bevorzugt mit dem Genremix. In VICTORIA MUSS WEG vermischen sich Komödie und Drama. Der Film gewann den Zuschauerpreis in der Kategorie Bester Film beim Kristiansand International Children‘s Film Festival.

Im Mittelpunkt des Films steht die Frage nach dem Umgang mit modernen Familiendynamiken und deren Konfliktpotential. Der durchgängig humorvolle, aber auch stellenweise makabre Film lässt die Zuschauenden immer wieder auch ernste Einblicke in die norwegische Gesellschaft und die Kontraste zwischen dem Leben in verschiedenen sozioökonomischen Schichten gewinnen. Die durchaus ernste Thematik der Konflikte mit Stiefeltern wird durch die Überzeichnung der Charaktere und ihrer Handlungen sowie die visuelle Ästhetik aufgelockert.

PÄDAGOGISCHE ANSATZPUNKTE

VICTORIA MUSS WEG beschäftigt sich, aus der Perspektive der beiden Kinder Hendrik und Hedvig, mit den Problemen einer **Patchworkfamilie**. Ferner thematisiert er die Auswirkungen von **Vorurteilen**, wie sie dem Migranten Carl entgegengebracht werden, als dieser von den beiden Kindern für einen Auftragsmörder gehalten wird. Der Film zeigt in wenigen Szenen Carls Probleme mit dem Umgang mit **Migration** in Norwegen. Nach dem Entzug von Sozialleistungen, sieht sich Carl dazu gezwungen, das Angebot der reichen Kinder doch anzunehmen. Der norwegische Staat ist aufgrund seiner geographischen Lage und strikten Migrationspolitik weniger durch **Multikulturalität** geprägt, wodurch die meisten Bürgerinnen und Bürger teils nur wenige Berührungspunkte mit Menschen aus anderen Kulturen haben. Dies gilt ebenso für Hendrik und Hedvig, die in ihrer durch **Social Media** beeinflusste Vorstellung, Einwanderer aus dem Balkan für potentielle Kriminelle halten. Neben diesem gesellschaftlichen Problem spitzt sich auch ihr Konflikt mit der Stiefmutter weiter zu, ausgelöst durch mangelnde innerfamiliäre **Kommunikation**.

THEMEN FÜR DEN UNTERRICHT

Anregungen vor dem Film:
Vor der Sichtung können sich die Schülerinnen und Schüler auf die Hauptthemen von VICTORIA MUST GO vorbereiten. Zum einen kann im Unterricht über verschiedene Familienkonzepte gesprochen werden. Mögliche Fragen könnten lauten: Wie sieht eure Familie aus? Welche Formen von Familien kennt ihr noch, habt ihr schon mal was von einer Patchwork-Familie gehört? Zu welchen Konflikten und Problemen könnte es in verschiedenen Familienkonstellationen kommen? Andere Themen, mit dem Kinder sich beschäftigen können, sind Migration und Vorurteile. Dazu können die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen eingeteilt werden und sich austauschen zu den Fragen: Warum könnte jemand in einem anderen Land leben wollen? Welche Probleme könnten ihn im neuen Land erwarten? Was sind Vorurteile? Wie kann man ihnen entgegenwirken? Wenn sich die Gruppen ausgetauscht haben, können die Ergebnisse vor der Klasse vorgestellt und in einer Mindmap zusammengefasst werden.

Während der Filmsichtung:
Die Klasse wird in Beobachtungsgruppen aufgeteilt, die die Perspektiven der verschiedenen Akteure einnehmen. Jeweils einer Gruppe werden die Großmutter, Carl, Hendrik und Hedvig, Victoria und der Vater zugewiesen. Während des Films achten die Schüler auf diese Personen und versuchen ihre Perspektive, Gefühle und ihren Charakter wahrzunehmen, so dass sie im Anschluss diese ihren Mitschülern erläutern können.

Anregungen nach dem Film:
Nach der Filmsichtung treffen sich die Expertengruppen zu den jeweiligen Charakteren und tragen in einer Tabelle die wichtigsten Eigenschaften und Ziele der Figur zusammen. Dazu soll sich die Gruppe austauschen, was ihr Charakter hätte besser machen können im Umgang mit den anderen. Danach setzen sich die Schülerinnen und Schüler in Stammgruppen zusammen, in denen jeweils ein Experte zu jedem Charakter ist. Die Tabelle kann nun für die restlichen Figuren ergänzt werden. Auf Basis dieser Kenntnisse und der gemeinsamen Tabelle kann in der Klasse mit der Lehrkraft diskutiert werden, an welchen Stellen des Films es andere Handlungsmöglichkeiten gegeben hätte, um Konflikte zu lösen und wie sie ihre Gefühle und Bedürfnisse hätten anders kommunizieren können. Daran anschließend können die Schülerinnen und Schüler Regeln formulieren, wie Probleme besser kommuniziert werden können, um Konflikte zu lösen. Dieses Regelwerk kann in Form eines Plakates angefertigt werden.